

Laibacher Zeitung

N^o. 94.

Donnerstag

den 20. November

1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal de Saint-Petersbourg vom 1. November enthält nachstehenden Armee-Bericht, den ersten, der seit der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach St. Petersburg bekannt gemacht wurde:

Nachrichten von der Armee in der Türkei, vom 11. bis 17. October.

Gleich nach der Einnahme von Varna setzte der Prinz Eugen von Württemberg, an der Spitze seines Detachements, den Truppen des Pascha Omer Brione nach, der sich in der Nacht vom 11. auf den 12. Oct. auf der Straße von Konstantinopel zurückgezogen hatte; die Hast, mit welcher dieser Rückzug bewerkstelligt worden war, gestattete Sr. Königl. Hoheit nicht, den Feind auf seiner Flucht einzubohlen, der seine Munitionskarren, seine Convois auf der Straße im Stiche ließ, sogar eine Fahne verlor, und erst auf dem rechten Ufer des Kamtschik in starken Verschanzungen Halt machte, welche zur Vertheidigung einer soliden über den Fluß geschlagenen Zugbrücke aufgeworfen worden waren.

Nach den Dispositionen, welche getroffen worden waren, sollte sich die Verfolgung des Feindes nicht über den Kamtschik hinüber erstrecken; demzufolge nahm der Prinz Eugen eine Stellung bei dem Dorfe Petriköi, und beauftragte den General-Major Dellingshausen, die Bewegungen des Feindes mit der aus der dritten Brigade der neunzehnten Infanterie-Division, einer Don'schen Artillerie-Compagnie und einer halben Batterie Congrev'scher Raketen bestehenden Avant-

garde zu beobachten, und das türkische Lager, falls er es möglich finden sollte, anzugreifen.

Am 15. October rückte der General-Major Dellingshausen an den Kamtschik vor, und entdeckte ein ziemlich starkes Detachement türkischer Infanterie und Kavallerie, welches in der Absicht über den Fluß gegangen war auf dem linken Ufer Verschanzungen zur Vertheidigung der Zugbrücke aufzuwerfen. Kaum war dieses Detachement unsere Avantgarde gewahr geworden, als es den Angriff begann; allein, Dank der Uner-schrockenheit, mit welcher das 37ste Jäger-Regiment den Unfall desselben aushielt; und dem wohl geleiteten Feuer der Artillerie und der Raketen, ergriffen die Türken sogleich die Flucht und stürzten sich in Unordnung auf die Brücke, welche sie aufzogen, bevor noch alle die Ihrigen Zeit hatten, hinüber zu kommen, aus Besorgniß, das erste Bataillon des 38sten Jäger-Regiments, welches sie lebhaft verfolgte, möchte zu gleicher Zeit mit ihnen in die Verschanzungen auf dem entgegengesetzten Ufer eindringen. Bei der Unmöglichkeit, über den Fluß zu gehen, war der General-Major Dellingshausen genöthiget, sich mit den bereits errungenen Vortheilen zu begnügen, und jede weitere Operation gegen den Feind einzustellen. Unser Verlust bei dieser Affaire ist sehr unbedeutend gewesen; die Türken dagegen haben einen sehr empfindlichen Verlust erlitten; denn ein großer Theil der Ihrigen, welche nicht mehr Zeit hatten, die Brücke zu passiren, ertranken im Fluße, und ihre Massen, welche in Unordnung auf das rechte Ufer flohen, um ihre Verschanzungen zu erreichen, blieben lange Zeit dem Kartätschen-Feuer unserer Batterien

ausgesetzt. Seit dieser Affaire haben die Türken keinen neuen Versuch mehr gemacht, und das linke Ufer des Kamtschik ist ganz von selbst frei.

Nachdem der Zweck, den man dabei hatte, die Armee in ihren Positionen vor Schumla zu lassen, durch die Einnahme von Varna erreicht worden ist, so haben das sechste und das siebente Corps Befehl erhalten, zu Varna und in der Umgegend Cantonnirungen zu beziehen, um die Zugänge zu diesem Plage zu vertheidigen; das dritte Corps soll auf der Strasse von Schumla nach Silistria Posto fassen, um die Belagerung dieser letzten Festung zu decken, welche mit der größten Thätigkeit fortgesetzt werden wird. Man hat nicht bemerkt, daß diese Bewegungen unserer Truppen irgend eine Bewegung von Seite des Feindes veranlaßt hätten.

Man hat in der Festung Varna 162 Kanonen von verschiedenem Kaliber, und eine beträchtliche Quantität Waffen aller Art, Pulver und Kriegs-Munition gefunden. (Oest. B.)

Preußen.

Der durch seine vielseitigen Verdienste um die Landwirthschaft berühmte geh. Oberregierungsrath Thäer ist am 26. October zu Möglin gestorben. (Allg. Z.)

Sachsen.

Leipzig, den 20. October. Ein Knecht des hiesigen Nachrichters ist so eben das Opfer seines Berufs und der Wasserscheu geworden. Er ward vor ungefähr 8 Wochen, am 22. August, gerufen, einen als toll befundenen, vom Lande herein gekommenen Hund zu fangen, und von diesem gebissen. Im hiesigen Spital behandelte man ihn äußerlich und innerlich 3 Wochen lang aufs sorgfältigste, gleich nach der empfangenen Wunde, und dennoch jetzt in der fünften Woche, bekam er erst Brustbeklemmungen, Angst und Unruhe, dann aber die fürchterliche Wasserscheu, welche binnen 2 Tagen seinem Leben ein Ende machte, obschon Aderlassen bis zur Ohnmacht angewendet, Kalomel und Belladonna gereicht wurden. Ein neuer Beweis, wie wenig wir mit dieser schrecklichen Krankheit im Reinen sind. Acht Wochen hatte hier also das Wuthgift nöthig, sich in dem Organismus zu entwickeln! Vielleicht trägt dieß Unglück dazu bei, durch eine Hundesteuer die große Menge Hunde zu beschränken, und so die Gefahr zu mindern, welcher Jeder ausgesetzt ist. (Allg. Z.)

Päpstliche Staaten.

Ancona den 31. Oct. Am 28. d. M. ist eine russische Kriegsbrigg mit Depeschen für die französische und russische Regierung von Navarin angekommen. Den folgenden Tag ging von hier das französische Dampfschiff, Courieur, mit Depeschen nach Corfu und Navarin unter Segel.

(G. Ticin.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 3. d. M. enthält eine lange Liste von Promotionen, welche bei Gelegenheit des königlichen Namensfestes Statt gefunden haben; ferner eine große Zahl von Verleihungen des St. Ludwigs-Ordens an mehrere Generale und Obersten der Armee. (Oest. B.)

Triest, 5. Nov. Nach Briefen aus Otranto ist die Besignahme der griechischen Festungen durch die französischen Truppen durch eine Generalsalve der vereinigten Eskadern gefeiert worden, und die See- und Landtruppen der Franzosen erhielten eine Golderhöhung und doppelte Rationen. Der Admiral de Rigny hat bald nachher neue Streitkräfte nach den Gewässern von Patras geschickt, auch sprach man von der Einschiffung von Landtruppen nach Agina. Daraus wollte man zu Otranto folgern, daß die französische Expedition sich nicht mit der Besetzung der Festungen in Morea begnügen, sondern auch Livadien von den türkischen Besatzungen befreien werde. Man glaubte daß zuerst die türkische Besatzung von Athen zur Räumung der Akropolis angehalten, und dem General Schneider der ehrenvolle Auftrag zugetheilt werden würde, die Wiege der schönen Künste und Wissenschaften, so wie aller europäischen Kultur, den klassischen Boden von Attika, den Händen der Barbaren zu entreißen. Die Division des Generals Schneider würde zu dem Ende sich von Patras nach Korinth einschiffen, und über den Isthmus gegen Athen vorrücken. Die Begränzung des neuen Griechenlands schiene demnach von den Mächten definitive bestimmt zu seyn, und nicht bloß Morea, sondern auch einen Theil des festen Landes einzuschließen.

Der Contreadmiral Rosamel, welcher unter dem Viceadmiral de Rigny in der Levante commandiren wird, wollte am 28. October an Bord des Linienschiffs Trident von Toulon unter Segel gehen. (Allg. Z.)

Man versichert, daß gegenwärtig auf Morea ein griechisches Truppencorps von beiläufig 4000

Mann Infanterie, zwei Escadronen Kavallerie und sechs Compagnien Artillerie gebildet werde.

(G. Ticin.)

Portugal.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 18. Oct. sagt, daß das letzte englische Packetboot Broschüren, sowohl in portugiesischer als englischer Sprache, welche die portugiesischen Konstitutionellen zu London herausgegeben haben, mitbrachte; diese wurden zu Lissabon ungeachtet aller Vorsichtsmaßregeln der Polizei, welche ihnen eifrig nachspürte, verbreitet. — Seit drei Tagen spricht man von einer 600 Mann starken portugiesischen Guerilla, welche sich auf der Seite von Braga gezeigt hätte. Eine andere Guerilla erschien zu Villa-Real, wo sie die konstitutionellen Gefangenen befreite; in diesen Gegenden zeigt überhaupt Alles eine neue Reaction an. Man glaubt, daß eben dieser Umstand zur Bekanntmachung eines Dekretes beigetragen habe, durch welches befohlen wird, Bataillone von königlichen Freiwilligen im ganzen Königreiche zu organisiren. Als Soldaten von der Garnison betreten wurden, wie sie über Rechte Don Miguel's und Dona Maria miteinander disputirten, so wurden Diejenigen, welche jene der Besten verteidigten, zu den Spießruthen verurtheilt. Es ist nicht mehr erlaubt, ohne einen Paß sich auf das jenseitige Ufer des Tago übersetzen zu lassen, um spazieren zu gehen, und den Schiffen wurde verboten, Jemanden in das Fahrzeug aufzunehmen, ohne sich versichert zu haben, daß seine Pässe in Ordnung sind. Einige Kaffeehäuser, welche geschlossen worden waren, sind mit Erlaubniß der Polizei wieder geöffnet worden. — Auf Unterstützung des Hrn. Palmella hat ein gewisser Serpa-Pinto in den Trás-os-Montes die Standarte des Aufruhrs aufgezogen. Er steht an der Spitze einiger 100 Mann, der Trümmer der Armee von Oporto. Serpa-Pinto, verfolgt vom Grafen Canellas, hat über die Lamega gesetzt, und sich in die Provinz Minho geworfen, wo seine Truppe zerstreut wurde.

(B. v. L.)

Großbritannien.

Am 25. Oct. wurden zu London die neuen Katharinen-Docks, die in der Nähe des Towers angelegt worden sind, eröffnet. Eine ungeheure Menge von Zuschauern war dabei zugegen, darunter viele sehr bedeutende und angesehene Personen. Die Schnelligkeit, mit welcher dieß ungeheure Werk aufgeführt worden ist, hat das allgemeine Erstaunen erregt, und gibt eine Vorbedeu-

tung für den weitem glücklichen Erfolg dessen, was die Unternehmer bezwecken.

Um den nöthigen Raum zu diesem prachtvollen Bau zu gewinnen, sind zwölfhundert und fünfzig Häuser und Wohnungen niedergerissen worden, und nicht weniger als 11,300 Menschen haben anderswo untergebracht werden müssen, so daß im östlichen Theile der Stadt ein großer Theil unbenutzter Grund und Boden mit Häusern bebaut werden muß, und mithin eine Menge Geldes in Umlauf kommt. Die Docks können 150 — 160 Schiffe auf einmal beherbergen, die kleineren Fahrzeuge ungerechnet. Das Wasser ist, zur Fluthzeit 28 Fuß tief, mithin 4 Fuß tiefer, als in allen andern Docks in London.

Nach Zeitungen aus Montreal vom 28. September, fand dort vor Kurzem eine zahlreiche Versammlung von Irländern Statt, um ihre Landsleute in Irland in ihrer Sache zu unterstützen, und darüber zu berathschlagen, ob es angemessen sei, an Hrn. Daniel O'Connell wegen seines glänzenden Erfolgs bei der Wahl in Clare, ein Glückwünschungsschreiben ergehen zu lassen. Unter dem Vorsitze eines Doctors, Namens Traci, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Association in Montreal soll heißen: „Die Gesellschaft von Freunden Irlands in Canada.“ — Ihr Zweck soll seyn, einen Fond zu bilden, um die katholische Association und die edle Sache bürgerlicher und religiöser Freiheit zu unterstützen. Wer jährlich 5 Schillinge beiträgt, soll als Mitglied angesehen werden; — wer 1 Pf. zahlt, dessen Name wird der katholischen Association in Irland angezeigt, und er selbst zu jener Verbindung gezählt.

(West. B.)

Mit der Gesundheit des Königs ging es dem Vernehmen nach wieder sehr gut.

Der Courier meldet: „Es scheint jetzt gewiß, daß die Regierung von Madrid einen Vertrag mit den englischen Gläubigern von Spanien abgeschlossen hat. Man versichert, sie habe sich verpflichtet, 900,000 Pfund Sterling zu bezahlen, und für die Abtragung dieser Schuld Caution geleistet. Es sollen vierteljährig 200,000 Pfund Sterling bis zur vollständigen Tilgung entrichtet werden.“

(Allg. Z.)

Rußland.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 28. October: „Vorgestern, am Geburtstag der Kaiserinn Mutter, ist seine Maje-

ität der Kaiser im erwünschten Wohlfeyn um halb 12 Uhr in hiesiger Residenz angekommen. Gestern Mittag wurde in der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan ein feierliches Dankgebet für die glückliche und freudreiche Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers und Herrn gehalten.

Zwischen 11 und 1 Uhr Mittags wurden die Trophäen der letzten Siege: die Schlüssel der Festungen auf drei Rissen und die eroberten Fahnen, unter Eskorte der Chevaliergarde, und mit klingendem Spiele, feierlich durch die Hauptstraßen der Residenz geleitet. In den hiesigen evangelischen Kirchen ward mit der Feier des Tages zugleich das Dankgebet für die Einnahme von Varna und den in der kleinen Wallachei erfochtenen Sieg, vollzogen. Abends war die Residenz erleuchtet, und eine Menge Spaziergänger wogte in den Straßen. — Am Sonnabende hatte man die bronzirte Victoria enthüllt, welche auf dem Triumphwagen, mit sechs Rossen bespannt, im Angesicht des Winterpallastes über den Bogen des Generalstabhauses sich erhebt.“ (Oest. B.)

Odessa, den 24. October. Nachrichten aus Varna vom 17. d. zufolge waren unsere Truppen beschäftigt, die Festungswerke wieder auszubessern. Sr. Majestät der Kaiser ließen vor Ihrer Abreise von Varna den dortigen griechischen Metropolit zu sich rufen, und versicherten ihn Ihres Schutzes für die griechische Gemeinde. Von dieser waren ungefähr 100 Individuen während der Belagerung umgekommen. — Lord Seytesbury befindet sich noch hier.

Die russische Flotte im mittelländischen Meere besteht jetzt aus 9 Linien Schiffen, außer den Fregatten und kleineren Schiffen, und zu ihrer Verstärkung ist neuerdings ein kleines Geschwader von 4 Kriegsschiffen durch den Sund gegangen.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Krajova, 20. Oct. Seit den glorreichen Ereignissen vom 26. Sept., wo General Geismar den Seraskier von Widdin nach Kalefat zurückschlug, hat sich in unserer Gegend nichts Wesentliches verändert. Die neuesten Nachrichten aus Widdin sind jedoch wieder beunruhigend. Seit acht Tagen sollen nämlich neuerdings 10 bis 12,000 Mann Verstärkungstruppen in der Nähe von Widdin eingetroffen seyn und der Pascha sich abermals zu einer Unternehmung vorbereiten. Man hofft jedoch, daß Ge-

neral Geismar, der bei Egor ein verschanztes Lager bezogen, und gleichfalls Verstärkungen erhalten hat, allen Angriffen desselben gewachsen seyn wird.

Bucharest, 26. October. Seit dem Falle von Varna wird Silistria heftig beschossen, und man erwartet nächstens dessen Übergabe. Ubrigens scheint aus Allem hervorzugehen, daß die große russische Armee Winterquartiere an der Donau beziehen werde, da der Mangel an Lebensmitteln in Bulgarien täglich zunimmt. Ob es in diesem Falle nöthig oder auch zweckdienlich seyn würde, die Position vor Schumla zu behaupten, wird bezweifelt. — Privatbriefe aus Galatz vom 20. d. melden, daß in den lezt vorhergegangenen Tagen ein furchtbarer Sturm auf dem schwarzen Meere gewüthet hat, der viel Unheil anrichtete. Bei Mangalia sollen mehrere Schiffe gestrandet seyn, und man hegte einige Besorgnisse für die Flotte des Admirals Greigh.

Alexandria, 27. Sept. Die erste Abtheilung der türkischen Flotte von Navarin, mit 6000 Mann an Bord, ist unter Bedeckung einer französischen Fregatte und einer englischen Bombarde hier eingelaufen; der Ankunft des Überrests der Truppen sehen wir in wenigen Tagen entgegen. Mit ihnen kommt Ibrahim Pascha, welcher der letzte Ägyptier seyn wollte, der Morea verließ. Die ausgeschifften Soldaten sind in einem bedauernswerthen Zustande, und es sterben täglich viele. Die Verheiratheten bleiben hier, die andern werden sogleich nach Cairo weiter geschickt. Der Pascha ist sehr unzufrieden über das Benehmen der vereinigten Admirale, welche die von ihm seinen Truppen nach Navarin entgegengeschickten Lebensmittel denselben vor-enthalten haben. — Eines der in der vorjährigen Schlacht bei Navarin beschädigten und wieder ausgebesserten Kriegsschiffe, das man mit zum Transport verwendete, ging 50 Seemeilen vor unserm Hafen mit 60 Pferden unter. Da es in der Mitte des Geschwaders segelte, wurde die Mannschaft gerettet. (Allg. Z.)

Griechenland.

Der Marsch zweier französischen Divisionen, deren eine nach Athen, die andere nach Ukanianen aufbrechen sollte, ist aufgeschoben worden. — Die typographische Gesellschaft, welche von Toulon sich nach Griechenland begeben hatte, um dort ein Journal, unter dem Titel: Courrier oriental, herauszugeben, scheint sich in Syra festsetzen zu wollen, um direct aus Konstantinopel Nachrichten zu erhalten. (B. v. L.)